Musik | Zu Besuch bei der «Alpenrose», Kippel, und der «Harmonie Municipale» aus Martinach

Musikalische Grenzgänger

Die Saison der Musikfeste ist zu Ende. An vielen stimmungsvollen Festen im ganzen Oberwallis wurde die Tradition der Musik ausgelebt. Doch sollte auch die Blasmusik im Unterwallis nicht vergessen werden. Wo liegen die Unterschiede zwischen beiden Kantonsteilen?

Im ganzen Kanton Wallis gibt es zahlreiche Musikgesellschaften. Im Hinblick auf die instrumentale Besetzungen lassen sich die Musikgesellschaften in zwei Gruppen aufteilen, in Harmonie und Brass Band. Die Harmoniebesetzung ist ein Zusammenspiel von Holz- und Blechbläsern, welche zum Beispiel die Klarinette verwendet. Bei der Brassbesetzung hingegen stehen die Blechblasinstrumente im Vordergrund, beispielsweise das Cornet.

Während im Oberwallis vor allem die Harmonien vertreten sind, ist im Unterwallis die Brassbesetzung präsenter. Gut zu wissen ist, dass die einzelnen Musikgesellschaften in unterschiedliche Niveaus eingeteilt sind. Die Unterteilung in verschiedene Klassen zeigt die musikalische Qualität der jeweiligen Gesellschaft.

Einblick in zwei Welten?

Im Rahmen eines Schulprojektes durften wir bei je einem Verein im Ober- und im Unterwallis vorbeischauen und einige Mitglieder interviewen. Anhand dieser Interviews wollen wir einen groben Vergleich wagen.

Wir haben der Brassband «Alpenrose», Kippel, und der «Harmonie Municipale» von Martinach einen Besuch abgestattet, weil diese in ihrer Region musikalische Grenzgänger, also von der Instrumentierung her die Ausnahme, sind.

Für Alt und Jung. So ganz verschieden ist das Musizieren im Unter- und im Oberwallis nicht, wie zwei Probenbesuche gezeigt haben. (Bild: Bezirksmusikfest Visp 2014 in Lalden) FOTO ARCHIV WB

BLICK IN DIE PROBE

Beide Musikgesellschaften treffen sich mindestens zweimal wöchentlich zur Probe. Damit das wöchentliche Musizieren in der Gruppe funktioniert, darf das Spielen zu Hause nicht fehlen. In jedem Verein gibt es motivierte Mitglieder, die zu Hause üben, aber auch solche, die es nicht tun. Auch die Unverbesserlichen, die zu spät kommen oder vielleicht sogar nur zwei Proben im Jahr besuchen, existieren in beiden Vereinen. Das ist überall gleich – und wird auch immer gleich bleiben. Ihnen stehen jedoch zahlreiche engagierte Jungmusikanten gegenüber, die sich auf Wettbewerbe vorbereiten, um gute Resultate zu erzielen. Bei diesen Wettbewerben dominieren oft noch die Welschen.

BLICK AUF DEN NACHWUCHS

Doch genau bei diesem Punkt, dem Nachwuchs, stossen die Musikgesellschaften auf ein Problem: Dieses besteht nicht nur darin, junge Leute für die Musik zu gewinnen. Es muss auch sichergestellt werden, dass sie der Musikgesellschaft langfristig als Mitglieder erhalten bleiben. Denn oft treten Jugendliche aus arbeits- oder studientechnischen Gründen früh wieder aus dem Verein aus. In der Folge müssen sich die Vereine mit den Probezeiten und den Auftrittsdaten an die Jungen anpassen.

BLICK AUF DIE KONZERTE

Auf die Frage, ob man lieber Saalkonzerte gäbe oder auf der Strasse marschiert, wurde unterschiedlich geantwortet. Beim Marsch bemerke man zwar musikalische Fehler nicht allzu stark, allerdings müsse man sich auf mehr Faktoren als beim Saalkonzert konzentrieren. Ein gewichtiger Faktor ist hierbei das Wetter: selbst schönster Sonnenschein kann aufgrund der sich aufwärmenden Uniformen unangenehm werden. So ist man froh, wenn am Ende des Einmarsches der Ehrenwein naht.

> **«Es kommt ganz aufs Wetter an»**
> Oberwalliser Musikantin

Aber ebenfalls bei einem Saalkonzert kann man ins Schwitzen geraten – sei dies wegen den Scheinwerfern oder dem Auftritt an sich. Denn wie eingangs erwähnt, fallen dem aufmerksamen Publikum im Saal falsche Töne oder unfreiwillige Solisten oftmals schneller auf.

BLICK AUF DEN DIRIGENTEN

Eine zentrale Rolle kommt dem Dirigenten zu: Ihm obliegt die grosse Verantwortung, die Gruppe zu Höchstleistungen zu motivieren, damit die Performance wie geplant über die Bühne geht.

BLICK AUF DEN ANDEREN

Wir haben die Musikgesellschaften gefragt, was sie jeweils über die anderen denken. Die Resultate fielen sehr ähnlich aus: Die Oberwalliser respektieren die Unterwalliser, weil diese eine starke Leistung erbringen. Aber auch die Unterwalliser sind der Ansicht, dass ihre Oberwalliser Pendants gut spielen. Den markantesten Unterschied zwischen den Gesellschaften bildet also die Sprache.

Obwohl ein Klima des Respekts über die kantonale Sprachgrenze hinweg herrscht – erkennt man die Leistung der anderssprachigen Konkurrenz an –, bleibt die Sprache als Barriere bestehen.

> **«Der grösste Unterschied bleibt die Sprache»**
> Unterwalliser Musikant

BLICK AUF DIE MOTIVATION

Die Beweggründe, in eine Musikgesellschaft einzutreten, ähneln sich oft. Häufig – so auch bei unseren Interviewpartnern – wird man von engen Bekannten oder Verwandten vom Beitritt überzeugt. «Es ist ein Hobby. Aber ich gehe hin, weil ich dort neue Freundschaften geknüpft habe», sagt ein Musikant. Diese Aussage zeigt, dass gerade zwischenmenschliche Aspekte eine Musikgesellschaft zusammenhalten. Folglich geht es um mehr als das reine Musizieren: Es geht um das gemeinsame Musizieren.

DIE AUTORINNEN

Dieser Artikel wurde von Theclae Ebener, Fabienne Lengen, Jana Rieder und Noémie Mengis (von links) verfasst (es fehlt Natascha Tscherry). Sie alle besuchten im vergangenen Schuljahr die Klasse 2E des Kollegiums Spiritus Sanctus in Brig und haben im Rahmen von «WB im Kollegium» im Deutschunterricht erste Journalisten-Luft geschnuppert.

UNTERHALTUNG

Schwedenrätsel

Wintersportort im Kt. Bern	Pflanzensamen		Teil des Kopfes	Dorfwiese		Geistesblitz		befestigtes Römerlager	Erbauer der Arche		Ehrenbezeigung
						Reparaturbetrieb					
Autokz. Kt. Appenzell-Innerrh.			Stadt am Niederrhein				12		ganz allein		alt-Bundesrat (Kaspar)
		8				ein Ackermaß		Gedenkstätte			
Autowerkstatt			Kircheninstrumente		Schweiz. Botaniker, † 1932				11	Schw. Rundfunkges.	
Buhne, Wehr		Ort nördlich von Locarno				7					Ort nordwestl. Signau (BE)
				eine Lotterie (Abk.)				aufbegehren		Leid zufügen	
					Abk.: Deziliter		dritter Monat des Jahres				
Stockwerk	Absage	medizinisch: Harnstoff		Jahrestagangabe						Wasservogel	
Schiesssport Fehlschuss			2				südamerikanischer Kuckuck		Schweizer		
süddeutsch: Hausflur				röm. Zahlzeichen: sechs		Flächenmaß (Mz.)					verschwunden
Schweiz. Fleischspezialität			Autobahnaufkleber					10			
					verdorben				ein Armgelenk		

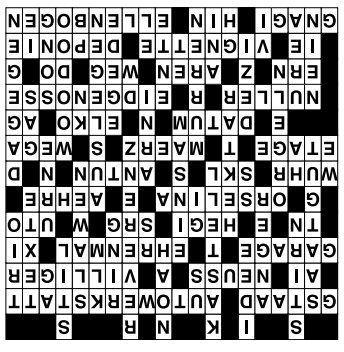
Fingerschmuck	niederl. Airline (Abk.)	europäische Völkergruppe		Ausdrucksform, Machart	gedruckte Schrift	Dreiergesangsgruppe
Blütenstand						nicht dafür
Apostel der Eskimos		Stern in der ‚Leier'				
ein elektrisches Bauteil (Kw.)				Lied (engl.)		
		chem. Zeichen für Blei			Abk.: id est (latein.)	
Lagerplatz			1			

DEIKE-PRESS-2013-CH-127

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

Sudoku mittel

9	1			8		3		
	3	4	7					2
			3		2	4		5
7		6			3	1		
		8				7	4	6
			2	7	6			
4	7						3	
6			1	3	8			
2				5			9	1

QUELLE: DEIKE PRESS

PLATZVERWEIS